



© Hedy Muff-Ruckli, landwirtschaft.ch

Editorial

Carol Aschwanden

Letzte Woche wurde in grossen Tageszeitungen der Dokumentarfilm «Das System Milch» auf SRF1 angekündigt. Da wusste ich, da kommt etwas Kritisches auf uns zu. Ich habe mir den Film angeschaut - und ja, ich war schockiert.

Im Fokus stand die industrielle europäische Milchproduktion und deren Grosskonzerne sowie die EU-Agrarpolitik. Auch der grösste Milchverarbeiter in China mit seiner «Milchproduktionsfabrik» wurden gezeigt (unsere «grosse» Emmi ist da im Vergleich ein Kleinunternehmen). Im Film kamen auch die Bauern oder «Unternehmer» zu Wort, welche solche Industriebetriebe führen. Betriebe mit 5'000, 10'000 und mehr Kühen, die kaum überleben können und gezwungen sind, ihren ohnehin schon völlig «kaputten» Kühen noch immer mehr Leistung abzuverlangen. Eine Kuh ist da nichts anderes als ein ans Limit hochgetrimmter Milchreaktor. Die Bauern selber kritisierten diese Entwicklung auch - aber es bleibe ihnen nichts anderes übrig! Parallel dazu wurden auch positive Beispiele gezeigt.

Die Schweizer Milchproduktion war kein Thema. Sie hätte die positiven Beispiele noch ergänzen können. Wenn die Kühe aus diesen europäischen Industriebetrieben entscheiden könnten, würden sie die Schweiz um «Asyl» ersuchen - den unsere Kühe leben im Vergleich wirklich im 5-Sterne-Wellnesshotel!

Proaktives Angehen auch von heiklen Themen zwingend notwendig!

Die laufende Agrarpolitik hat den Milchproduzenten viele Nachteile gebracht. Korrekturen sind notwendig, deshalb soll die AP 2022+ auch nicht verschoben werden.

Thomas Oehen

Reorganisation SMP und nachhaltige Milchproduktion im Fokus

Die Ablehnung des Verbandsbeitrages an die Schweizer Milchproduzenten SMP an unserer Delegiertenversammlung hat schweizweit einiges an Echo ausgelöst - nicht nur positiv. In der Zwischenzeit ist doch wieder etwas Ruhe eingekehrt. Ich möchte hier nochmals klar festhalten, seitens der ZMP wollen wir eine starke Dachorganisation, die die Themen und Probleme selbstbewusst und zielgerichtet angeht. Und hier war zeitweise etwas «Sand im Getriebe». Und das hat uns seitens der ZMP veranlasst, ein Zeichen zu setzen.

Zwischenzeitlich hat sich einiges getan. Das Thema Nachhaltigkeit wird prioritär vorangetrieben. Bei der Reorganisation sind Vision und Strategie vom Vorstand bereits verabschiedet worden. Die «Pièce de Résistance» (das Kernthema oder besser die zukünftigen Strukturen) soll in den nächsten Wochen breit diskutiert werden. Entsprechende Vernehmlassungsunterlagen sind ausgearbeitet. Persönlich bin ich optimistisch, dass im kommenden Herbst zu beiden Themen Lösungsvorschläge auf dem Tisch liegen. Die Umsetzung wird dann jedoch noch ein rechtes Stück Arbeit beinhalten und wohl auch an der Basis breite Diskussionen auslösen.

Wie weiter nach der Rückweisung der Gesamtschau des Bundesrates?

Der Nationalrat hat am 4. Juni 2018 die Gesamtschau des Bundesrates zur mittelfristigen Entwicklung der Schweizer Agrarpolitik zurückgewiesen. Primär hat der Rat den in der Gesamtschau enthaltenen Bericht zur Öffnung der Agrarmärkte nicht akzeptiert. Der Schweizer Bauernverband SBV hat nun mit der vorberatenden Kommission des Nationalrats die Diskussion geführt, dass die eigentliche Agrarpolitik (AP) 2022+ nicht ver-

schoben werden soll; man will den Dienstweg einhalten (Vernehmlassung im Herbst 2018, Botschaft ein Jahr später).

Ich bin jetzt sehr gespannt, welche Lösungsansätze auf den Tisch kommen und entschieden werden. Diese sind relevant für die Ausgestaltung einer zukünftigen AP 2022+.

Milchbranche hat ihre Forderungen an die AP 2022+ formuliert

Die Erwartungen der Milchbranche in die neue Agrarpolitik sind hoch. Wir erwarten nicht mehr und nicht weniger, als dass der wichtigste Zweig der Schweizer Agrarwirtschaft wieder die notwendige Bedeutung und Unterstützung seitens der Politik erhält.

Innerhalb der ZMP haben wir die Weiterentwicklung der Agrarpolitik bereits mehrfach diskutiert. An der letzten Sitzung des Regionalausschusses ZMP hat Jürg Niklaus, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Agrarstandort Schweiz (IGAS), die Haltung der IGAS zur zukünftigen Agrarpolitik offengelegt. Hier kam klar zum Ausdruck, dass uns ein bedingungsloser Grenzschutz ins Abseits führen würde. Ebenso klar war jedoch auch die Meinung, dass ein völliger Freihandel «Gift» für die Schweizer Landwirtschaft ist.

Was ist nun das optimale Mittelmass und wie das richtige Vorgehen? Erschwerend kommt hinzu, dass eine Flut von Initiativen ansteht. Die Annahme einer solchen Initiative (zum Beispiel Trinkwasserinitiative) hätte tiefgreifende Veränderungen für uns Produzenten zur Folge. Da ist ein proaktives Angehen dieser Themen für mich zwingend notwendig. Die Meinungsvielfalt ist selbst unter den verschiedenen landwirtschaftlichen Branchen sehr gross. In der Milchbranche haben wir unsere Forderungen und Erwartungen an eine zukünftige AP 2022+ formuliert und beim Bundesamt für Landwirtschaft deponiert. Wir werden alles daran setzen, dieses Mal nicht zu den Verlierern der zukünftigen Agrarpolitik zu gehören.

Kein Markt ohne Risiken!

Mit Christian Arnold setzen wir die Vorstellungreihe der fünf Emmi Verwaltungsräte fort, welche von der ZMP in den Verwaltungsrat Emmi AG delegiert sind. Er ist seit sechs Jahren Mitglied dieses Verwaltungsrats und mit Abstand das jüngste Mitglied im Gremium.

Carol Aschwanden/Esther Gerster

Als junger Meisterlandwirt wurdest du 2012 im Alter von 35 Jahren in den Verwaltungsrat der Emmi AG gewählt. Was war deine Motivation?

Ich glaubte und glaube an eine Zukunft der Schweizer Milchwirtschaft und wollte mich als aktiver Milchproduzent bei unserem grössten Verarbeiter einbringen.

Was muss aus deiner Sicht ein guter Verwaltungsrat respektive ein bäuerlicher Vertreter im Emmi Verwaltungsrat können?

Er muss auf der einen Seite immer wissen, woher er stammt, darf aber gleichzeitig den Fokus der Firma nicht ausser Acht lassen.

Welche Aufgaben hast du im Verwaltungsrat?

Zusammen mit den zwei andern Vorstandsmitgliedern ZMP ist es meine Aufgabe, die Anliegen des Hauptaktionärs einzubringen und für eine erfolgreiche Emmi zu sorgen, denn davon profitiert auch die Landwirtschaft. Seit Anfang bin ich zudem Mitglied des Agrarbeirats. Der aus Verwaltungsräten und Fachpersonen bestehende Agrarbeirat unterstützt den Verwaltungsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung, vor allem in Bezug auf die Milchbeschaffung sowie agrarpolitische Themen. Er setzt sich aus vier Personen des Verwaltungsrats, dem CEO, dem Leiter Agrarwirtschaft und dem Leiter Milchbeschaffung zusammen. Weiter gehört je ein Vertreter der an Emmi beteiligten Milchproduzentenorganisationen ZMP und MIBA, der Präsident der Branchenorganisation Milch und der Direktor der Schweizer Milchproduzenten SMP dem Gremium an. Ab Juni 2018 werde ich neu auch im Prüfausschuss von Emmi Einsitz nehmen.

Die Milchproduzenten erwarten doch in erster Linie, dass du dich im Emmi Verwaltungsrat für gute Milchpreise einsetzt? Wie machst du das?

Diese Aussage respektive Forderung höre ich sehr oft von meinen Berufskollegen. Ich habe auch absolut Verständnis für diese Erwartung. Vor allem in der heutigen Situ-



Christian Arnold-Fässler ist diplomierte(r) Meisterlandwirt und arbeitet auf einem Milchwirtschaftsbetrieb. Seit 2009 ist er im Vorstand ZMP und seit 2012 im Verwaltungsrat Emmi.

ation mit den tiefen Milchpreisen. Kurzfristig betrachtet wäre es vermutlich sehr positiv für das Image des Verwaltungsrats, höhere Milchpreise zu verkünden. Die Definition des Milchpreises gehört zum operativen Geschäft. Deshalb legt der Verwaltungsrat keine Milchpreise fest. Mein «Job» als Mitglied im Verwaltungsrat ist viel mehr, dass ich mich für eine erfolgreiche Firma einsetze. Dies zum Beispiel mit der Festlegung der zukünftigen Strategie von Emmi, mit Entscheiden über Beteiligungen (Akquisitionen im Ausland) oder bei wichtigen Personalentscheiden. Nur eine solide und erfolgreiche Firma ist in der Lage, Milch zu innovativen Produkten zu verarbeiten, regelmässig Milchgeld zu bezahlen und gleichzeitig noch Dividenden auszuschütten. Nur erfolgreiche Schweizer Verarbeiter mit wertschöpfungsstarken Produkten sind auch für uns Milchproduzenten nachhaltig.

Du bist Mitglied des Vorstandes ZMP, im Vorstand der SMP, im Verwaltungsrat der Käserei Caseificio Airolo und hast auch politische Ämter inne (zum Beispiel im Landrat Uri). Wie schaffst du den Spagat zwischen den verschiedenen Rollen in der Interessenvertretung?

Für mich ist das weniger ein Spagat, sondern mehr ein aktives Mitreden und Mitgestalten - sei es in der Politik oder in der Milchwirtschaft. In der Vision von ZMP ha-

ben wir unter anderem formuliert, dass wir uns als bedeutende Organisation in der Schweizer Milchwirtschaft für einen starken Produktionsstandort Schweiz einsetzen. Wir pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der ganzen Wertschöpfungskette. Diese Vision versuche ich mit meinem Engagement zu leben. Ich erachte es als Chance und auch sehr spannend, am Morgen die eigenen Kühe zu melken und zwei Stunden später mit der Konzernleitung an einem Tisch zu sitzen.

Welche Vorteile siehst du in der zunehmenden Internationalisierung von Emmi?

Der Schweizer Markt ist begrenzt und es drücken immer mehr Importe aus dem Ausland in die hiesigen Regale. Im Jahr 2017 wurden Emmi Produkte aus der Schweiz in 60 Länder exportiert. Rund CHF 1.6 Milliarden vom Umsatz, also knapp 50 Prozent, werden im Ausland erwirtschaftet. Etwa 25 Prozent des Auslandumsatzes werden durch Exporte aus der Schweiz generiert. Wo würde die Schweizer Milchwirtschaft wohl heute stehen, wenn wir nicht Firmen wie Emmi hätten mit Schweizer Wurzeln, welche sich für eine Internationalisierung entschieden haben?

Welches sind die Risiken?

Jede Akquisition birgt Risiken in sich - unterschiedliche Kulturen, die Ausbildungsstandards oder die jeweiligen politischen Rahmenbedingungen. Ein Risiko, welches wir nicht unterschätzen dürfen, ist die Währung. Ein Markt ohne Risiken gibt es aber leider nicht, auch nicht in der Schweiz.

Welche Milchprodukte findet man in deinem Kühlschrank?

Käse, Joghurt, YoQua, Milch, Rahm, Butter und was natürlich nicht fehlen darf - Caffè Latte!

Anmerkung der Redaktion

Das vollständige Interview finden Sie auf unserer Website www.zmp.ch.

Milchpreise ZMP ab 1. Juli 2018

Der Basispreis für Milch Suisse Garantie steigt per 1. Juli um 1 Rappen. Der Basispreis für Biomilch Knospe steigt saisonal bedingt um 2 Rappen.

André Bernet

Marktsituation international

In der EU war die Milchproduktion im ersten Quartal um 2.4 Prozent höher als im Vorjahr. Seit Jahresbeginn haben sich die Zuwachsraten kontinuierlich abgeschwächt und sind im März auf 0.6 Prozent gesunken. Die Preise für Butter, Vollmilchpulver und Magermilchpulver sind Mitte Juni stabil, die Preise für Schnittkäse steigen weiter leicht an.

Marktsituation Schweiz

Im April lag die Milchproduktion in der Schweiz um 1 Prozent über Vorjahr. Damit hat sich der Vorjahresabstand gegenüber dem Vormonat weiter reduziert. Der Vorstand der BO Milch hat an seiner Sitzung vom 16. Juni den Richtpreis unverändert bei 68 Rappen belassen. Somit bleibt der Richtpreis im 3. Quartal stabil. Aufgrund der aktuellen internationalen Preisentwicklung beim Magermilchpulver hat sich der B-Preis der BO Milch um 1.5 Rappen auf 46 Rappen erhöht. Für Juli ist eine weitere leichte Preiserhöhung zu erwarten.

Milchproduktion ZMP

Im Mai lag die Produktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie um 0.02 Pro-



© Franz Wyss, landwirtschaft.ch

zent unter Vorjahr. Aktuell sind die Einlieferungen leicht über den Vorjahreswerten. Die Biomilch Knospe-Produktion lag im Mai um 6.2 Prozent über dem Vorjahr.

Milchpreise ZMP

Der Basispreis für Milch Suisse Garantie steigt im Juli 2018 um 1 Rappen auf 58 Rappen. Dies zum einen aufgrund der Ausschüttung von Überschüssen, welche in den letzten Monaten im Milchhandel entstanden sind, zum anderen aber auch aufgrund der positiven Entwicklung des B-Preises der BO Milch. Der Preis für Milch ausserhalb der Monatsvertragsmenge bleibt unverändert bei 45 Rappen.

Der Basispreis für Biomilch Knospe steigt im Juli saisonal bedingt auf 91 Rap-

Milchpreise ZMP

	Juni 2018	ab 1. Juli 2018
Milch Suisse Garantie		
Basispreis	57.0 Rp./kg	58.0 Rp./kg
Milch a. MVM	45.0 Rp./kg	45.0 Rp./kg
Käseemilch	51.0 Rp./kg	51.5 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis	89.0 Rp./kg	91.0 Rp./kg
Milch a. MVM	73.0 Rp./kg	83.0 Rp./kg
Käseemilch	81.0 Rp./kg	87.0 Rp./kg

pen, der Preis ausserhalb der Monatsvertragsmenge steigt ebenfalls saisonal auf 83 Rappen. Der Deklassierungsabzug von 3 Rappen bleibt bis auf weiteres bestehen. Aufgrund der hohen Lagerbestände bei der Bio-Butter ist für 2018 von höheren Deklassierungskosten auszugehen.

Qualitätsanforderungen ZMP

Der Regionalausschuss ZMP hat an seiner Sitzung vom 12. Juni die Anpassungen der Qualitätsanforderungen ZMP genehmigt. Diese wurden ergänzt mit Anforderungen bezüglich Tierwohl, Reputationsrisiken und neuen Labels. Das Reglement wird gemeinsam mit der Milchgeldabrechnung vom Mai versendet und tritt am 1. Juli 2018 in Kraft.

Emmi-Botschafter gesucht!

Rund 6000 Bauern liefern ihre Milch täglich an Emmi. Emmi, aber auch die ZMP, ruft ihre Milchlieferanten auf, sich als Botschafter zu melden.

Iris Hürlimann

Wie wir bereits auch in der ZMP info November 2017 informiert haben, möchte Emmi die Milchlieferanten verstärkt ins Zentrum stellen und als Botschafter für Emmi Milchprodukte einsetzen. Mit Hoftafeln soll gezeigt werden, von wo die Milch kommt. Dies um die Bevölkerung auf die Herkunft ihrer Lebensmittel zu sensibilisieren. Die Initiative Emmi-Botschafter war nicht zuletzt auch ein Wunsch der ZMP und wird deshalb von uns entsprechend unterstützt.

Die Botschafter und ihre Betriebe werden auf der Emmi Webseite den Konsu-



mentinnen und Konsumenten vorgestellt. Aktuell sind rund 100 Hofporträts bereits online! Helfen Sie bei der Vermarktung unserer Milch mit und geben Sie den Produkten ein Gesicht. Es profitieren alle von einem positiven Image von Schweizer respektive Emmi Produkten.

Hofporträts

Die Milchlieferanten stellen sich und ihren Betrieb auf der Emmi Webseite unter folgendem Pfad vor:

www.emmi.com > Unser Engagement > Nachhaltigkeit > Milch

Wo kann ich mich als Emmi-Botschafter anmelden?

Füllen Sie den Fragebogen unter folgendem Link aus:

<https://www.umfrageonline.ch/s/Milchlieferanten>

Bei Fragen steht Reto Hübscher, Emmi Schweiz AG, Tel. 058 227 19 18, gerne zur Verfügung.

Wechsel auf der Geschäftsstelle ZMP

Wir verabschieden Iris Hürlimann, Fachverantwortliche Kommunikation/Personelles. Neu begrüßen wir Thomas Christen, Sachbearbeiter Qualitätssicherung Milch.

Carol Aschwanden

Adieu Iris

Iris Hürlimann, Fachverantwortliche Kommunikation/Personelles, verlässt uns per Ende Juni 2018.

Sie will sich in ihrer beruflichen Entwicklung künftig vollumfänglich auf das Human Resources Management (HRM) respektive das Personalmanagement konzentrieren. Da das Personalmanagement der ZMP nur ein Teilpensum umfasst, konnten wir ihr keine entsprechende Stelle anbieten.

Wir bedauern den Weggang von Iris Hürlimann ausserordentlich. Für die sehr



Nachfolgerin, Sonja Dörig, haben wir in der letzten ZMP info vorgestellt.

Neu in der Qualitätssicherung Milch

Nicole Häfliger, Sachbearbeiterin Qualitätssicherung Milch, hat ihre Stelle per Ende Juli 2018 gekündigt.

gute Zusammenarbeit danken wir herzlich und wünschen ihr viel Freude und Erfolg an ihrer neuen Arbeitsstelle, welche auch etwas näher zu ihrem Wohnort liegt. Ihre



Wir freuen uns, Thomas Christen aus Sarnen OW, als ihren Nachfolger begrüßen zu dürfen. Er startet bei uns am 1. Juli 2018. Thomas Christen hat seine berufliche Laufbahn mit der Ausbildung zum Landwirt gestartet. Anschliessend absolvierte er die landwirtschaftliche Handelsschule. Erste Praxiserfahrung holte er sich als Sachbearbeiter Milchbeschaffung. Anschliessend war er viele Jahre in Branchen ausserhalb der Landwirtschaft tätig. Nun ist er wieder zurück bei der «Milch».

Wir wünschen Thomas Christen einen erfolgreichen Start bei uns und viel Freude und Erfolg als Sachbearbeiter Qualitätssicherung Milch.

Hofgespräche 2018 mit grossem Anklang

Die Hofgespräche 2018 fanden wiederum auf drei Bauernhöfen statt.

Carol Aschwanden

Die Hofgespräche werden in enger Zusammenarbeit zwischen dem Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung BBZN, dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband LBV und der ZMP organisiert.

Die Hofgespräche 2018 auf den Höfen von Roland und Martha Bürli, Gettnau, Toni und Pia Schmid, Schüpfheim, und Benno und Gaby Elmiger, Ermensee, wa-



Betriebsleiter Toni Schmid, Oberlindebüel, Schüpfheim, erklärte den Teilnehmenden seine Betriebsstrategie und legte seine Vollkostenrechnung offen.

ren sehr gut besucht. Die Betriebsleiter legten ihre Milchproduktionsstrategie und ihre betriebswirtschaftlichen Kennzahlen offen. Markus Höltschi und Remo Petermann, BBZN, hielten ein Kurzreferat zum Thema Arbeitseffizienz und Lebensqualität sowie Tierärztin Ursi Dommann zur Antibiotikareduktion beim Trockenstellen.

Wir danken insbesondere den Bauernfamilien für ihre Bereitschaft und Offenheit, die Hofgespräche auf ihren Höfen durchführen zu dürfen.

Da der Platz in der ZMP info sehr beschränkt ist, finden Sie mehr Informationen (der gesamte Rückblick) auf unserer Website/Milchproduzenten.

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

27. Juni 2018
28. August 2018
19./20. September 2018, Strategieseminar
25. Oktober 2018
28. November 2018
13. Dezember 2018

Sitzungen Regionalausschuss ZMP

31. Oktober 2018

Käsereitagung ZMP

7. November 2018, Festhalle Seepark, Sempach Stadt

Delegiertenversammlung ZMP

18. April 2019, Sempach Stadt

Delegiertenversammlung SMP

17. April 2019, Bern

Die ZMP an der LUGA

26. April bis 5. Mai 2019

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43, CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00, Fax 041 429 39 01
E-Mail: zmp@zmp.ch, www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner Medien AG, Kriens

